

Exkursion des GK Geschichte (Neu) nach Aachen am 16.12.2015

Am 16.12.15 machten wir, der Geschichtskurs der EF von Herrn Neunstöcklin, zusammen mit einigen Schülern aus dem Religionskurs von Frau Faupel eine ganztägige Exkursion nach Aachen.



Dort besuchten wir das Centre Charlemagne und den Aachener Dom als Abschluss der vorhergegangenen Unterrichtsreihe zu Karl dem Großen und dem Frühmittelalter. Dort thematisierten wir die enge Verflechtung von geistlicher und weltlicher Macht im Mittelalter sowie den Aufstieg des Christentums im Frankenreich. Ebenso hatten wir uns mit dem Leben Karls und seiner Bedeutung für Europa beschäftigt.

Ebenso hatten wir uns mit dem Leben Karls und seiner Bedeutung für Europa beschäftigt.

Auf der Exkursion wurden viele Inhalte der Unterrichtsreihe aufgegriffen. Wir erhielten aber auch viele neue Eindrücke, vor allem zur Bedeutung Karls des Großen für die Stadt Aachen. Nicht nur aus fachlicher Sicht, auch für den Kurszusammenhalt war die Exkursion sehr lohnenswert.



Fotos: Fau

Ein Füllhorn fachlicher Erkenntnisse

Centre Charlemagne

Die Exkursion begann im Centre Charlemagne, dem im Januar 2015 neueröffneten Stadtmuseum Aachens. Bei einer Führung erhielten wir einen Überblick über die Veränderung der in einem Talkessel gelegenen Stadt im Laufe der Jahrhunderte.



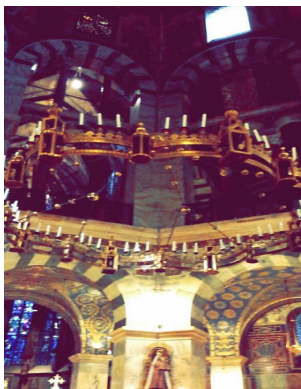
Ein Exponat, das mir besonders gut gefallen hat, ist dieses Mosaik. Es wurde um 800 n.Chr. angefertigt und zeigt Petrus, Papst Leo III. und Karl den Großen. Petrus, deutlich erkennbar an Schlüssel und Heiligenschein, überreicht Karl (links) das Schwert als Zeichen der weltlichen Macht und Papst Leo III. (rechts) die Stola als Zeichen der geistlichen Macht. Papst Leo III. und Karl haben ebenfalls einen Heiligenschein, diese sind allerdings eckig, was bedeutet, dass die beiden während der Herstellung des Mosaiks noch am Leben waren. Beide sind in einem einfachen Gewand - einem Büssergewand - und auf gleicher Höhe kniend dargestellt. So soll gezeigt werden, dass Kirche und Staat gleichgestellt sind. Hier wird ebenfalls die Unterteilung in Glaube und Regierung, wie auch beim Sakralbau und Königspalast, aufgezeigt.

Diese Unterteilung von Sakralbau und Königspalast fand in Anknüpfung an König Salomo statt. Der Marienstift bestand aus einer Vorhalle und dem dahintergelegenen Zentralbau, einem Oktogon, das von einem Sechzehneck umrandet wird. Diese Bauweise ist für eine Kirche eher untypisch. Die Zahl 8 deutet auf die Apokalypse hin, den achten Tag nach sieben Tagen Schöpfung, an dem die Erde zu Ende geht.

Aufgrund dessen glaubte man auch, der Thron im Marienstift sei für Jesus gewesen, der zur Apokalypse auf die Erde zurückkommt und das Himmelreich schafft. Das Gebäude ist heute der Aachener Dom.

Das Palastgebäude Karls des Großen lag gegenüber dem Sakralbau und war im Gegensatz zum Marienstift wie eine typische Kirche gebaut. Diese Bauweise heißt „Basilika“ und der Königspalast wurde teilweise auch „aula regia“ genannt. Aachen entwickelte sich durch ihn zu einem bedeutenden Herrschaftssitz Karls des Großen. Heute ist das Gebäude das Aachener Rathaus.

Aachener Dom



Unsere Exkursion setzten wir danach im Aachener Dom fort, wo uns zuerst der Entstehungsmythos des Doms erzählt wurde. Der Dom ist mit seiner Höhe von 31,4m ein für damalige Verhältnisse riesiges Gebäude gewesen und soll von Karl als eine Kirche für das einfache Volk gebaut worden sein. Deshalb bestanden die Wände aus weißem Kalk, und die goldenen Gitter auf der Höhe, wo auch Karls Thron stand, sollten Karls Krone darstellen. Er wollte sich so als Beschützer Aachens zeigen.

Die Chorhalle wurde 1414 an das Oktogon angeschlossen und besteht aus über 1000 Quadratmetern Fensterfläche. Die heutigen Fenster sind schon die vierte Verglasung. Nachdem die Kirche von 1944 bis 1951 wegen des Zweiten Weltkrieges keine Fenster hatte, wurde 1951 die Hälfte der Fenster von der Stadt finanziert. Diese Fenster bestehen aus Halbkreismustern, während die von der Kirche bezahlten Fenster klassische Kirchenfenster sind.

Der Thron Karls befindet sich über dem Oktogon und wurde aus Marmorplatten gebaut und von Bronzeklammern zusammengehalten. Sechs Stufen führen zum Thron, der sogar schon mit einer „Sitzheizung“ ausgestattet war. An der Rückenlehne befand sich ein Brett, hinter das man heiße Steine legen konnte. Von unten war der Thron Karls nicht zu sehen. Man weiß jedoch nicht sicher, ob Karl jemals auf diesem Thron gesessen hat oder ob er für die Ankunft Jesu zum Tag der Apokalypse gebaut wurde. Allerdings weiß man, dass die Marmorplatten Bodenplatten aus der Grabeskirche in Jerusalem sind.

